

Newsletter vom Museumsdienst Hamburg

Hallo liebe Kunst- und Kulturinteressierte,

Im November/Dezember empfehle ich euch besonders die [Ausstellung Hamburg 1923 - Die Bedrohte Stadt](#). Vor 100 Jahren war die Gesellschaft in ganz Deutschland in Chaos. Nach dem 1. Weltkrieg waren viele Leute arm, aber andere wurden reich durch den wirtschaftlichen Aufschwung. Viele politische Parteien kämpften (oft auch mit brutaler Gewalt) um die Macht. Die Ausstellung zeigt einen interessanten Blick in die Vergangenheit von Hamburg um 1923, ähnlich wie die Fernsehserie Babylon Berlin einen Blick in die Berliner 1920er zeigt.

Außerdem ist die Ausstellung [Dix & Gegenwart](#) auch ganz große Klasse! Es geht um den besonderen scharfen künstlerischen Blick, den Otto Dix mit seinem sozialkritischen Werk in die Kunstwelt gebracht hat. In der Ausstellung könnt ihr seine Werke, aber auch die Werke anderer Künstler, die eine Verbindung mit Otto Dix haben, bestaunen.

SHMH hat seit einem Jahr eine neue [Homepage](#) mit einem Gebärdensprache-Symbol. Klickt das mal einfach an und schaut!

Wenn ihr zu den festen Terminen keine Zeit habt, sagt mir Bescheid und wir machen einen zusätzlichen Termin aus.

Bleibt Neugierig und "spring rein"! Martina Bergmann **(Fast) alle meiner Videoübersetzungen und Ausstellungsvideos findet ihr [hier](#).**

In Zukunft werden immer mehr Videos dazukommen.

Öffentliche Termine zu Sonderausstellungen

Kosten: Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre gratis)

Donnerstag, 2. November 2023, 18.30 Uhr
DEICHTORHALLEN HAMBURG

Dix und die Gegenwart

Deichtorhallen Hamburg zeigt eine große Ausstellung über Otto Dix und seinen Einfluss auf die Kunst bis in die Gegenwart.

Erstmals wird Dix' Kunstwerk der NS-Zeit eine umfassende Ausstellung zuteil. Dabei stehen die künstlerischen Auswirkungen von politischer Zensur, Anpassung und politischer Ikonographie mit Verweis auf die Kunst der Gegenwart im Fokus.

Der erste Schwerpunkt der von Dr. Ina Jessen kuratierten Ausstellung konzentriert sich auf Dix' nur vermeintlich unpolitisches Werk aus der NS-Zeit. Ausgehend von Otto Dix' (1891–1969) noch heute populären, radikalen und provokativen Arbeiten der 1920er Jahre entstand ab 1933 ein in der Bildsprache weit weniger offensiv gesellschaftskritisch angelegtes Kunstwerk.

Der zweite Schwerpunkt der Ausstellung wie auch des Kataloges konzentriert sich auf die künstlerische Rezeption von Otto Dix in Hinsicht auf Themen, politische Ikonographie, Stil, Technik und Genre. Die Schau macht einerseits die Veränderungen der kulturellen und gesellschaftlichen Bedingungen in der Rezeption von Dix' Werk sichtbar und zeigt andererseits die große Faszination, die sein Werk zwischen Aneignung und Neuinterpretation, Herausforderung und Ansporn auf rund 40 der weltweit bekanntesten zeitgenössischen Künstler*innen ausübt.

Dienstag, 7. November 2023, 11 Uhr
BUCERIUS KUNST FORUM

GENIALE FRAUEN. Künstlerinnen und ihre Weggefährten

Das Bucerius Kunst Forum zeigt mit Geniale Frauen.

Künstlerinnen und ihre Weggefährten den Werdegang herausragender Künstlerinnen vom 16. bis 18. Jahrhundert. Erstmals wird der familiäre Kontext, in dem die Künstlerinnen ihre Karriere entwickelten, thematisiert und durch die Gegenüberstellung mit Werken ihrer Väter, Brüder, Ehemänner und Malerkollegen sichtbar gemacht. Heute oftmals vergessen, waren die Künstlerinnen ihrerzeit in jeglichen familiären Konstellationen außerordentlich erfolgreich: Sie wurden Hofmalerinnen, Lehrende, Unternehmerinnen, aber auch Verlegerinnen und darüber hinaus mit höchsten Auszeichnungen versehen. Meisterhafte Porträts, Stillleben und Historien in Malerei, Zeichnung und Druckgrafik von der Renaissance, über die Zeit des Barock bis zum beginnenden Klassizismus aus ganz Europa werden in Hamburg zusammengeführt.

Dabei werden zum ersten Mal Werke von Künstlerinnen denen ihrer männlichen Kollegen so pointiert gegenübergestellt, dass sowohl formale als auch stilistische Gemeinsamkeiten und Unterschiede deutlich werden.

14. Oktober 2023 – 28. Januar 2024 | Info: [BUCERIUS KUNST FORUM](#)

Donnerstag, 9. November 2023, 18.30 Uhr
HAMBURGER KUNSTHALLE

Impressionismus. Deutsch-Französische Beziehungen

Mit rund 80 Exponaten – Gemälden, Plastiken und Pastellen – zeigt die Ausstellung den bedeutenden Bestand an Werken des Impressionismus in der Hamburger Kunsthalle.

Aus Frankreich kommend, prägte der Impressionismus die Kunst in Deutschland von 1880 an und setzte Energien frei, die bis ins 20. Jahrhundert fortwirkten. Mit Werken von Deutschen sowie Französischen Künstlern wird der Impressionismus der beiden Länder in Beziehung zueinander gestellt. Die Ausstellung stellt die Frage, ob es noch sinnvoll ist, den Impressionismus in nationale Kategorien einzuteilen. Oder ist es eine allgemeine europäische Besonderheit?

Die Stilrichtung des Impressionismus steht meist synonym für Frankreich: für Künstler wie Édouard Manet, Claude Monet oder Auguste Renoir, für liebliche, helle und farbenfrohe Werke, die oft Situationen im Freien zeigen, oder für eine serielle Auseinandersetzung mit Heuschobern, Kirchenfassaden und Seerosenteichen im Spiel unterschiedlicher Lichtstimmungen zu verschiedenen Tages- oder Jahreszeiten. Auch wenn der Impressionismus in Frankreich begann, war er später auch in Deutschland sehr weit verbreitet. Dort zählt z.B. das bekannte und schon zu Lebzeiten so benannte »Dreigestirn« aus den Spitzenmalern Lovis Corinth, Max Liebermann und Max Slevogt zum Impressionismus.

29. August 2021 – 31. Dezember 2023 | Info: [HAMBURGER KUNSTHALLE](#)

Sonntag, 12. November 2023, 13 Uhr
BUCERIUS KUNST FORUM

GENIALE FRAUEN. Künstlerinnen und ihre Weggefährten

Künstlerinnen und ihre Weggefährten den Werdegang herausragender Künstlerinnen vom 16. bis 18.

Jahrhundert. Erstmals wird der familiäre Kontext, in dem die Künstlerinnen ihre Karriere entwickelten, thematisiert und durch die Gegenüberstellung mit Werken ihrer Väter, Brüder, Ehemänner und Malerkollegen sichtbar gemacht. Heute oftmals vergessen, waren die Künstlerinnen ihrerzeit in jeglichen familiären Konstellationen außerordentlich erfolgreich: Sie wurden Hofmalerinnen, Lehrende, Unternehmerinnen, aber auch Verlegerinnen und darüber hinaus mit höchsten Auszeichnungen versehen. Meisterhafte Porträts, Stillleben und Historien in Malerei, Zeichnung und Druckgrafik von der Renaissance, über die Zeit des Barock bis zum beginnenden Klassizismus aus ganz Europa werden in Hamburg zusammengeführt.

Dabei werden zum ersten Mal Werke von Künstlerinnen denen ihrer männlichen Kollegen so pointiert gegenübergestellt, dass sowohl formale als auch stilistische Gemeinsamkeiten und Unterschiede deutlich werden.

14. Oktober 2023 – 28. Januar 2024 | Info: [BUCERIUS KUNST FORUM](#)

Donnerstag, 16. November 2023, 18.30 Uhr
Museum für Hamburgische Geschichte

Hamburg 1923. Die bedrohte Stadt

Das Jahr 1923 hat aus vielen Perspektiven eine wichtige Bedeutung in der Hamburger Geschichte. Die Weimarer Republik war erst wenige Jahre alt und wurde sowohl von rechten wie von linken Gegnern angezweifelt und bekämpft. Die innenpolitischen Auseinandersetzungen wie auch die Besetzung des Ruhrgebietes durch Frankreich und Belgien bedrohten die junge parlamentarische Demokratie genauso wie die rasant zunehmende Inflation und die sich verschlechternde Versorgungslage für einen großen Teil der Bevölkerung.

Im Oktober 1923 befand sich Hamburg vor diesem Hintergrund für einige Tage im Ausnahmezustand: Bewaffnete Arbeiter und Funktionäre der KPD besetzten Polizeiwachen, bauten Barrikaden, lieferten sich mit den Polizeikräften Straßenkämpfe und wurden dabei von einem Teil der Bevölkerung unterstützt. Der Hintergrund dieses „Hamburger Aufstandes“ war die Absicht der KPD in Verbindung mit der Kommunistischen Internationale, in der krisengeschüttelten Weimarer Republik revolutionäre Aufstände zu initiieren. Damit sollte der politische Umsturz nach sowjetischem Vorbild und darüber hinaus die Weltrevolution bewirkt werden.

20. September 2023 – 7. Januar 2024 | Info: [Museum für Hamburgische Geschichte](#)

Donnerstag, 23. November 2023, 18.30 Uhr
Museum für Kunst & Gewerbe

Das Ornament.

Das Ornament (von lateinisch ornare – schmücken, zieren, ordnen, rüsten) – Staubfänger und Materialverschwendung oder doch Ausdruck von Kreativität und Gestaltungsfreude? Am Ende entscheiden Sie! Mit der Geschichte des MK&G ist das Ornament jedenfalls eng verbunden, das Haus verdankt ihm zumindest teilweise seine Entstehung. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert sind Ornamente ein Teil der sogenannten Vorbildersammlung, die der Gründungsdirektor Justus Brinckmann anlegt, um Studierende, Gestalter*innen und die Öffentlichkeit geschmackbildnerisch zu schulen. Später entbrennen hitzige Debatten um Sinn und Notwendigkeit von Ornamenten, die bis heute – mehr oder weniger leidenschaftlich – geführt werden.

13. Oktober 2023 – 28. April 2024 | Info: [Museum für Kunst & Gewerbe](#)

Dienstag, 5. Dezember 2023, 11 Uhr
Museum für Kunst & Gewerbe

Das Ornament.

Das Ornament (von lateinisch ornare – schmücken, zieren, ordnen, rüsten) – Staubfänger und Materialverschwendung oder doch Ausdruck von Kreativität und Gestaltungsfreude? Am Ende entscheiden Sie! Mit der Geschichte des MK&G ist das Ornament jedenfalls eng verbunden, das Haus verdankt ihm zumindest teilweise seine Entstehung. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert sind Ornamente ein Teil der sogenannten Vorbildersammlung, die der Gründungsdirektor Justus Brinckmann anlegt, um Studierende, Gestalter*innen und die Öffentlichkeit geschmackbildnerisch zu schulen. Später entbrennen hitzige Debatten um Sinn und Notwendigkeit von Ornamenten, die bis heute – mehr oder weniger leidenschaftlich – geführt werden.

13. Oktober 2023 – 28. April 2024 | Info: [Museum für Kunst & Gewerbe](#)

Donnerstag, 7. Dezember 2023, 18.30 Uhr
DEICHTORHALLEN HAMBURG

Dix und die Gegenwart

Deichtorhallen Hamburg zeigt eine große Ausstellung über Otto Dix und seinen Einfluss auf die Kunst bis in die Gegenwart.

Erstmalig wird Dix' Kunstwerk der NS-Zeit eine umfassende Ausstellung zuteil. Dabei stehen die künstlerischen Auswirkungen von politischer Zensur, Anpassung und politischer Ikonographie mit Verweis auf die Kunst der Gegenwart im Fokus.

Der erste Schwerpunkt der von Dr. Ina Jessen kuratierten Ausstellung konzentriert sich auf Dix' nur vermeintlich unpolitisches Werk aus der NS-Zeit. Ausgehend von Otto Dix'(1891–1969) noch heute populären, radikalen und provokativen Arbeiten der 1920er Jahre entstand ab 1933 ein in der Bildsprache weit weniger offensiv gesellschaftskritisch angelegtes Kunstwerk.

Der zweite Schwerpunkt der Ausstellung wie auch des Kataloges konzentriert sich auf die künstlerische Rezeption von Otto Dix in Hinsicht auf Themen, politische Ikonographie, Stil, Technik und Genre. Die Schau macht einerseits die Veränderungen der kulturellen und gesellschaftlichen Bedingungen in der Rezeption von Dix' Werk sichtbar und zeigt andererseits die große Faszination, die sein Werk zwischen Aneignung und Neuinterpretation, Herausforderung und Ansporn auf rund 40 der weltweit bekanntesten zeitgenössischen Künstler*innen ausübt.

30. September 2023 – 25. Februar 2024 | Info: [Deichtorhallen](#)

Sonntag, 10. Dezember 2023, 13 Uhr
Museum für Hamburgische Geschichte

Hamburg 1923. Die bedrohte Stadt

Das Jahr 1923 hat aus vielen Perspektiven eine wichtige Bedeutung in der Hamburger Geschichte. Die Weimarer Republik war erst wenige Jahre alt und wurde sowohl von rechten wie von linken Gegnern angezweifelt und bekämpft. Die innenpolitischen Auseinandersetzungen wie auch die Besetzung des Ruhrgebietes durch Frankreich und Belgien bedrohten die junge parlamentarische Demokratie genauso wie die rasant zunehmende Inflation und die sich verschlechternde Versorgungslage für einen großen Teil der Bevölkerung.

Im Oktober 1923 befand sich Hamburg vor diesem Hintergrund für einige Tage im Ausnahmezustand:

Bewaffnete Arbeiter und Funktionäre der KPD besetzten Polizeiwachen, bauten Barrikaden, lieferten sich mit den Polizeikräften Straßenkämpfe und wurden dabei von einem Teil der Bevölkerung unterstützt. Der Hintergrund dieses „Hamburger Aufstandes“ war die Absicht der KPD in Verbindung mit der Kommunistischen Internationale, in der krisengeschüttelten Weimarer Republik revolutionäre Aufstände zu initiieren. Damit sollte der politische Umsturz nach sowjetischem Vorbild und darüber hinaus die Weltrevolution bewirkt werden.

20. September 2023 – 7. Januar 2024 | Info: [Museum für Hamburgische Geschichte](#)

Donnerstag, 14. Dezember 2023, 18.30 Uhr
HAMBURGER KUNSTHALLE

Herausragend! Das Relief von Rodin bis Taeuber-Arp

Das Relief ist eine Mischform:

Zwischen Malerei und Skulptur angesiedelt ist es zwar an die Wandfläche gebunden, ragt aber oft weit in den Raum hinein. Gerade seine Unbestimmtheit ließ dieses Medium zu einem wichtigen Feld für Experimente und Innovation werden. In ihm konnten sich Kunstschaffende über Gattungsgrenzen hinwegsetzen und eigenständige Positionen beziehen.

Mit rund 130 Exponaten – Reliefs, Skulpturen, Plastiken und Gemälden – von über 100 Künstler*innen aus Europa und den USA nimmt die Ausstellung die Ausprägungen des Reliefs von 1800 bis in die 1960er-Jahre in den Blick.

In dieser Zeit gewann das Medium zunehmend an Bedeutung.

13. Oktober 2023 – 25. Februar 2024 | Info: [HAMBURGER KUNSTHALLE](#)

Donnerstag, 4. Januar 2024, 11 Uhr
HAMBURGER KUNSTHALLE

Hamburg 1923. Die bedrohte Stadt

Das Jahr 1923 hat aus vielen Perspektiven eine wichtige Bedeutung in der Hamburger Geschichte. Die Weimarer Republik war erst wenige Jahre alt und wurde sowohl von rechten wie von linken Gegnern angezweifelt und bekämpft. Die innenpolitischen Auseinandersetzungen wie auch die Besetzung des Ruhrgebietes durch Frankreich und Belgien bedrohten die junge parlamentarische Demokratie genauso wie die rasant zunehmende Inflation und die sich verschlechternde Versorgungslage für einen großen Teil der Bevölkerung.

Im Oktober 1923 befand sich Hamburg vor diesem Hintergrund für einige Tage im Ausnahmezustand: Bewaffnete Arbeiter und Funktionäre der KPD besetzten Polizeiwachen, bauten Barrikaden, lieferten sich mit den Polizeikräften Straßenkämpfe und wurden dabei von einem Teil der Bevölkerung unterstützt. Der Hintergrund dieses „Hamburger Aufstandes“ war die Absicht der KPD in Verbindung mit der Kommunistischen Internationale, in der krisengeschüttelten Weimarer Republik revolutionäre Aufstände zu initiieren. Damit sollte der politische Umsturz nach sowjetischem Vorbild und darüber hinaus die Weltrevolution bewirkt werden.

20. September 2023 – 7. Januar 2024 | Info: [Museum für Hamburgische Geschichte](#)

Bei Interesse können für alle Themen weitere Termine angeboten werden.

Mehr Informationen

Der Museumsdienst bietet Führungen in DGS noch in vielen anderen Museen und Ausstellungen an. Wir informieren Sie gerne über die Kosten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? [Mehr Informationen](#)

ALTONAER MUSEUM

wunderkammer. Spielen, Sammeln und staunen

Der Kinderolymp wird zur wunderkammer! Oben im Altonaer Museum gibt es eine neue Ausstellung für **Kinder** ab 5 Jahren mit Begleitung/Eltern. Sie lädt zum Spielen ein, zum Sammeln und zum Staunen. Es gibt viel Platz zum Malen, Schreiben und Experimentieren, oder auch eine Ecke zum Lesen.

Die wunderkammer ist ein Museum zum Mitmachen und Anfassen. In offenen Regalen finden sich vielerlei alltägliche und rätselhafte Gegenstände. Wer mag, kann diese Dinge erforschen oder Geschichten dazu erfinden. Oder sortieren,

was man gefunden hat und vor Ort eigene kleine Ausstellungen zusammenstellen.

In der wunderkammer können alle spielerisch die Welt kennenlernen und eigene Ordnungen schaffen.

Info: [wunderkammer | shmh.de](http://wunderkammer|shmh.de)

Der Museumsdienst Hamburg bietet verschiedene **Stadtführungen** an:

- > Auf den Spuren der Hammaburg
- > Von der Neustadt in die Altstadt
- > Kaufleute, Kontore und Speicher
- > St. Pauli – die Reeperbahn – Davidwache
- > Metropole Hamburg - gewachsene oder geplante Stadt?

Alle Stadtgänge Treffpunkt:

Museum f. Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24, U-Bahn 3: St. Pauli o. Bus 112

- > JÜDISCHER FRIEDHOF ALTONA.
Rundgang über den jüdischen Friedhof.

Der Museumsdienst informiert Sie gerne über die Kosten. Wer eine DGS-Führung zu einem bestimmten Termin haben möchte, bitte melden:

Museumsdienst Hamburg

Glacischaussee 2-4, 20359 Hamburg

FaceTime: museumsdienstHH@icloud.com

Skype: museumsdienstHH

Fax: 040/427 925324

Mail: Martina.Bergmann@museumsdienst-hamburg.de

Mehr Infos:

www.museumsdienst-hamburg.de/dgs